



PERSONALENTWICKLUNG DURCH PERSPEKTIVENWECHSEL:
DIE POLICY-DIALOGPROGRAMME DER
RHEIN-MAIN-UNIVERSITÄTEN

POLICY PLATTFORM DER RHEIN-MAIN-UNIVERSITÄTEN

PERSONALENTWICKLUNG DURCH PERSPEKTIVENWECHSEL

STIFTUNG
MERCATOR

Rhein-Main 
Universitäten
Eine strategische Allianz

PERSONALENTWICKLUNG DURCH PERSPEKTIVEN-WECHSEL: DIE POLICY-DIALOGPROGRAMME DER RHEIN-MAIN-UNIVERSITÄTEN

POLICY PLATTFORM DER RHEIN-MAIN-UNIVERSITÄTEN

Führungskräfte in Ministerien/Behörden, internationalen Organisationen, Medien und NGOs beschäftigen sich mit komplexen Herausforderungen, die ein kontinuierliches Lernen und die Einarbeitung in neue Themenfelder erfordert. In der Regel haben Führungskräfte Zugang zu einer Vielzahl von internen und externen Weiterbildungsangeboten. Häufig stehen dabei Themen des Organisationsmanagements im Vordergrund. Die Allianz der Rhein-Main-Universitäten aus Goethe-Universität Frankfurt, Johannes Gutenberg-Universität Mainz und TU Darmstadt ermöglicht es Führungskräften durch innovative Policy-Dialogprogramme – dem Mercator Science- Policy Fellowship-Programm und der Veranstaltungsreihe Herausforderung Künstliche Intelligenz im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2019 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) – sich mit wissenschaftlichen Perspektiven auf Themen von hoher politischer und gesellschaftlicher Relevanz vertraut zu machen. Dadurch leisten die Rhein-Main-Universitäten einen wichtigen Beitrag zur Weiterqualifizierung von Führungskräften.

PERSONALENTWICKLUNG IM RAHMEN DES MERCATOR SCIENCE-POLICY FELLOWSHIP-PROGRAMMS

Das Fellowship-Programm orientiert sich an den Programmen des Centre for Science and Policy der University of Cambridge. Im Mittelpunkt des Programms steht der persönliche Austausch zwischen Führungskräften aus der Praxis und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Rhein-Main-Gebiet. Die Fellows formulieren Themeninteressen und Fragen, die für ihre Arbeitskontexte besonders wichtig sind. Dies können sehr spezifische Fachfragen sein wie etwa „Ab welchen Mengen verursacht Nanoplastik gesundheitliche Schäden?“ oder „Welche Auswirkungen hat Smartphonennutzung auf die Lesekompetenzen von Kindern?“. Fellows können auch Grundsatzfragen stellen: „Wie innovativ sind Unternehmen in Deutschland?“ oder „Wohin entwickelt sich die Europäische Union?“. Auch nutzen Fellows häufig die Möglichkeit, sich ein Überblickswissen zu noch nicht vertrauten Themen zu verschaffen, z. B. „Wie funktioniert Künstliche Intelligenz?“.

Auf Basis der Themeninteressen der Fellows werden einstündige Treffen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an den Rhein-Main-Universitäten und weiteren Forschungseinrichtungen in der Region organisiert. Die Fellows besuchen gemeinsam während zweier Präsenzphasen à zwei Tagen die Universitäten und führen insgesamt etwa 16 Gespräche.

Merkmale des Mercator Science-Policy Fellowship-Programms

- Freiwilligkeit und dadurch eine hohe intrinsische Motivation auf beiden Seiten.
- Weiterqualifikation teilnehmender Führungskräfte: Hoher Wissenszuwachs durch persönliche Gespräche, die gezielte Rückfragen ermöglichen.
- Systematischer Perspektivenwechsel durch das Kennenlernen verschiedener wissenschaftlicher Herangehensweisen an die eigenen Interessensgebiete.
- Offenheit: Die Gesprächsinhalte werden vertraulich behandelt. Dies ermöglicht eine offene Gesprächsatmosphäre.
- Überschaubarer Zeitaufwand für beide Seiten.
- Nutzen für entsendende Organisationen durch den Zugang zu wissenschaftlichen Expertinnen und Experten, Aufbau von Science Policy Netzwerken.

Bilanz des Mercator Science-Policy Fellowship-Programms:

- 103 Fellows seit 2016
- 30 Prozent aus Bundeseinrichtungen (u.a. BMBF, BMWI, AA, BMF, BPRA, Bundesrechnungshof).
- 30 Prozent aus Landeseinrichtungen (u.a. Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, NRW, Rheinland-Pfalz, Thüringen).
- 15 Prozent aus EU-Einrichtungen und internationalen Organisationen (u.a. Weltbank, UNEP) .
- 16 Prozent aus NGOs, Stiftungen, Gewerkschaften (u.a. IG Metall, Konrad-Adenauer-Stiftung, Studienstiftung, DRK, Brot für die Welt).
- 9 Prozent auf dem Mediensektor (u.a. MDR, WDR, Süddeutsche Zeitung)

Ergebnisse des Programms

- Knapp 1.200 Gespräche mit fast 500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Rhein-Main-Gebiet.
- Neben dem Fachaustausch über konkrete Themen lernen die Beteiligten auch andere Handlungszusammenhänge und -logiken kennen: Dominiert in der Wissenschaft das Erkenntnisinteresse als solches, ist es in der Praxis die Entscheidungs- und Umsetzungslogik. Erkenntnisgewinn ist hier eben kein Selbstzweck, sondern wichtig, um daraus Handlungsoptionen abzuleiten.
- Führungskräfte aus der Praxis: Kennenlernen wissenschaftlicher Perspektiven auf Fragestellungen, die für die Praxis relevant sind, Stärkung des Verständnisses für wissenschaftliche Forschung.
- Beteiligte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler: Impulse für die eigene Forschung durch das Kennenlernen von Praxisperspektiven, Stärkung des

Verständnisses für Policy-Prozesse und Praxis Herausforderungen.

- Zahlreiche Folgeaktivitäten wie Einladungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für Vorträge und Workshops an Ministerien, gemeinsame Forschungsprojekte oder Publikation.

WEITERENTWICKLUNG IM RAHMEN DES WISSENSCHAFTSJAHRES 2019 KÜNSTLICHE INTELLIGENZ DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG

Die Veranstaltungsreihe „Herausforderung Künstliche Intelligenz: Wissenschaft, Policy-Sektor und Medien im Dialog“ umfasste fünf Veranstaltungen in Berlin, Brüssel, Darmstadt, Düsseldorf und Frankfurt, die die Themen Künstliche Intelligenz (KI) und Kommunikation, Grundlagen und Anwendungen, Sicherheit, Zukunft der Organisation sowie Innovationen behandelten.

Konzept der Veranstaltungsreihe zu Künstlicher Intelligenz

- Nicht-öffentliche Kleingruppenformate: Kleingruppen bestehend aus ein bis zwei Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftlern und drei bis vier Vertreterinnen und Vertretern aus der Praxis, Austausch zu unterschiedlichen Aspekten von KI.
- Perspektivenwechsel: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen akademischen Disziplinen: Von der Psychologie, der Informatik und den Ingenieurwissenschaften über die Rechts- und Sozialwissenschaften bis hin zu BWL und VWL.
- Öffentliche Podiumsdiskussionen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Praxis.

Bilanz der Veranstaltungsreihe zu Künstlicher Intelligenz

- Über 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Praxis .
- Kennenlernen verschiedener akademischer Perspektiven auf KI.
- Stärkung des Verständnisses für Chancen und Herausforderungen im Bereich KI. Stärkung des Verständnisses von KI als Querschnittsthema als Herausforderung für Politik, Gesellschaft und Wirtschaft.
- Aufbau von Science-Policy Netzwerken im Bereich KI. Erleichterter Zugang zu wissenschaftlicher Expertise im Bereich KI.



Gefördert von:

STIFTUNG
MERCATOR

Rhein-Main
Universitäten 
Eine strategische Allianz